

Pressemitteilung

Ausbilden, was wirklich gebraucht wird, gezielte Anwerbung ausländischer Fachkräfte

Ostdeutsche Unternehmerverbände fordern konkrete und wirksame Ausgestaltung des Zuwanderungsgesetzes und Entbürokratisierung gegen den Fachkräftemangel im Mittelstand

Potsdam, 01.12.2021. Der Fachkräftemangel droht sich zum Haupthemmnis für den Neustart aus der Coronakrise zu entwickeln – ostdeutsche Unternehmen fordern deshalb schnelle und wirksame Entscheidungen der Politik zur Unterstützung des Mittelstands. „2020 mussten viele Branchen erhebliche Umsatzeinbußen hinnehmen, und auch 2021 können diese nicht aufgeholt werden“, erklärte Dr. Burkhardt Greiff, Sprecher der Interessengemeinschaft der Unternehmerverbände Ostdeutschlands und Berlin und Präsident des Unternehmerverbandes Brandenburg-Berlin (UVBB) zugleich Gastgeber des Ostdeutschen Unternehmertages in Potsdam. „Neben den pandemiebedingten Einschränkungen, unterbrochenen Lieferketten, Chipmangel oder exorbitant gestiegenen Material- und Energiekosten erweist sich der Mangel an geeigneten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als zentrale Bremse. Während andere Probleme sich allmählich lösen dürften, ist das beim Fachkräftemangel leider nicht in Sicht.“

„Fachkräftemangel – Auswege aus einem absehbaren Dilemma. Wie ostdeutsche Unternehmen ihren Arbeitskräftebedarf decken und Mitarbeiter binden können.“ so lautet das Thema des 3. Ostdeutschen Unternehmertages am 1. Dezember in Potsdam. Ursprünglich sollte die Veranstaltung bereits im Frühjahr 2020 stattfinden, musste jedoch wegen Corona zweimal verschoben werden. Das Thema ist nicht nur aktuell geblieben, sondern brennt den Unternehmerinnen und Unternehmern seither noch stärker auf den Nägeln.

KOFA: Personalarbeitsindex 2021 zeigt Schwachstellen

Beim Ostdeutschen Unternehmertag stellt das Kompetenzzentrum für Fachkräftesicherung (KOFA) seine Analysen und Handlungsempfehlungen zur Bewältigung des Fachkräftemangels vor. Sein Personalarbeitsindex 2021 ergab, dass viele kleine Unternehmen zwar über Grundlagen einer modernen Personalarbeit verfügen, 38 Prozent jedoch keine strategische Personalarbeit leisten. Alarmierend sei, dass nur vier von zehn kleinen Betrieben die Altersstruktur ihrer Beschäftigten systematisch im Blick haben. Sie sind nicht auf die Folgen des demografischen Wandels vorbereitet, besetzen Stellen zu spät nach, Wissen geht in Rente. Demgegenüber analysieren sechs von zehn der mittleren und gut sieben von zehn der großen Unternehmen regelmäßig die Altersstruktur der Belegschaft. Vorausschauende Annahmen über Personalengpässe, Talentbedarf, Fluktuation und Pensionierungen werden nur von einer Minderheit getroffen. Das müsse sich dringend ändern.

Digitalisierung und Fachkräftebedarf

Die Zahlen des KfW-Mittelstandspanels zeigen für 2021, dass die mittelständische Wirtschaft zwar insgesamt noch glimpflich durch die Krise gekommen ist – jedoch sind kleine Unternehmen besonders hart von ihren Folgen betroffen. Deren Eigenkapitalquote ist eingebrochen und auf ein 15-Jahrestief gesunken. Die Gefahr einer Überschuldung wächst. Nach dem Auslaufen von Überbrückungshilfen haben es diese Unternehmen besonders schwer, wichtige Investitionen – zum Beispiel in digitale Anwendungen oder energieeffiziente Technologien – zu stemmen. Ihre Lage wird dadurch enorm erschwert, dass sie in vielen Regionen Ostdeutschlands auch keine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finden, um neue Projekte in Gang zu setzen.

Das ist zugleich existenziell notwendig: In der Coronakrise dürfte das Wachstum beim Onlineumsatz Schlimmeres verhindert haben: Deutschlandweit nutzen inzwischen 200.000 KMU zusätzlich digitale Wege in ihrem Geschäftsbetrieb. Bereits im Frühjahr 2020 hatten laut KfW-Mittelstandspanel insgesamt 43 Prozent der mittelständischen Unternehmen wegen Corona Anpassungen am Produkt-/Dienstleistungsangebot, an ihrem Geschäftsmodell sowie insbesondere an ihrem Vertrieb vorgenommen. Weitere 14 Prozent planten solche Anpassungen, und mit fortschreitender Pandemiedauer dürfte ein noch höherer Anteil an Unternehmen entsprechend reagiert haben. Vor allem digitale Vertriebskanäle könnte sich für viele Unternehmen als Rettungsanker erwiesen haben.

Aus- und Weiterbildung sowie gezielte Zuwanderung sind nötig

Entsprechend begehrt sind IT-Fachkräfte, die solche Systeme installieren, und Mitarbeiter, die diese professionell anwenden können. „Die Auftragsbücher von IT-Dienstleistern sind voll, von Neueinstellungen in diesem Bereich können unsere Mitgliedsunternehmen meist nicht mal träumen“, so Dr. Burkhardt Greiff. „Wir fordern, dass die Politik dem Thema Digitalisierung nicht nur beim Breitbandausbau und W-LAN die gebührende Aufmerksamkeit widmet, sondern die Aus- und Weiterbildung nachhaltig unterstützt. Außerdem können wir es uns nicht leisten, dass von den wenigen Schulabgängerinnen und Schulabgängern immer weniger eine Ausbildung aufnehmen oder technische Fachrichtungen studieren. Die hohen Studienabbruchquoten sprechen Bände – und sie tun unserer Wirtschaft richtig weh!“

Wie zahlreiche Untersuchungen zeigen, kann Deutschland den Fachkräftebedarf in den kommenden Jahren nicht aus eigener Kraft decken. Der demografische Wandel ist jedoch kein Zukunftsthema – in vielen Regionen Ostdeutschlands ist er das bereits heute. Viele Unternehmen beschäftigen bereits Arbeitnehmer aus Polen oder Tschechien. Das Zuwanderungsgesetz der vorigen Bundesregierung hat Weichen gestellt, doch eine konkrete und wirksame Ausgestaltung lässt noch immer auf sich warten - darum müsse sich die neue Bundesregierung dringend kümmern. Vor allem die – wie in vielen Bereichen – überbordende Bürokratie müsse hinterfragt werden, so die Unternehmensverbände. Welche Rolle eine geordnete Zuwanderung spielen muss, und wie sie erfolgreich organisiert werden kann, auch darüber wird beim Ostdeutschen Unternehmertag diskutiert.

Namhafte Gäste werden erwartet

Beim Ostdeutschen Unternehmertag werden u. a. der Brandenburgische Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke, der Minister für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg, Prof. Dr.-Ing. Jörg Steinbach und der geschäftsführende Bundesarbeitsminister Hubertus Heil sowie weitere Persönlichkeiten auftreten und sich der Diskussion mit den fast 200 Teilnehmern stellen.

Der Ostdeutsche Unternehmertag wird vom Unternehmerverband Brandenburg-Berlin gemeinsam mit dem Innovationsforum Ost, medianet, dem Netzwerk der Mittelstandsberater IBWF, dem Verband der Digitalwirtschaft SIBB und dem Handwerkskammertag Land Brandenburg organisiert. Leading Partner sind die Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB), die IKK classic und die Signal Iduna Gruppe. Schirmherr der Veranstaltung ist das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie.

Interessengemeinschaft der Ostdeutschen Unternehmerverbände

Die Interessengemeinschaft ist ein freiwilliger Zusammenschluss von regionalen Unternehmerverbänden Ostdeutschlands und Berlin, der die Interessen der klein- und mittelständischen Wirtschaft gegenüber Politik, Wissenschaft, anderen Wirtschaftszweigen und Öffentlichkeit vertritt. Im Mittelpunkt stehen dabei die besonderen Rahmenbedingungen des Mittelstandes in den neuen Bundesländern, die auch 30 Jahre nach der Deutschen Einheit in vielen Bereichen bestehen. In ihrer Funktion als Sprachrohr repräsentiert die

Interessengemeinschaft mehr als 22.000 Unternehmer, Handwerker, Selbstständige und Freiberufler.

Wie ihre Mitgliedsverbände, setzt sich die Interessengemeinschaft für ein wirtschaftliches und konkurrenzfähiges Handeln des Mittelstandes im nationalen und internationalen Wettbewerb ein und sieht dies als wesentliches Leitmotiv ihrer Tätigkeit. Die soziale Marktwirtschaft unter Beachtung ökologischer Bedingungen ist für den Zusammenschluss der Unternehmerverbände Verpflichtung und Ziel zugleich.

Dr. Burkhardt Greiff, Präsident des UVBB

Organisation und Koordination: Unternehmerverband Brandenburg-Berlin

Ansprechpartner:

Steffen Heller
Geschäftsführer des UVBB
Drewitzer Straße 47
14478 Potsdam
Tel.: +49 (0)331 810306
Fax: +49 (0)331 8170835
Mobil: +49 (0)172 9927 484
E-Mail: potsdam@uv-bb.de

Pressekontakt:

comprend GmbH Potsdam
Michael Schulze
Tel.: +49 (0)331 58115800
Mobil: +49 (0)152 31061207
E-Mail: michael.schulze@comprend.de

Das aktuelle Programm finden Sie hier:

www.ostdeutscher-unternehmertag.de/programm